



## E-BLOCKFLÖTE

Mollenhauer Elody

# Barock zu Powerrock

Unzählige Musikerkarrieren beginnen traditionell mit der Blockflöte, stagnieren dort aber oft mangels Coolnessfaktor. Der Traditions-Flötenhersteller Mollenhauer zeigt mit seiner Elody-E-Flöte eindrucksvoll, dass moderne Sounds und FX keineswegs vor der Blockflöte halt machen müssen.

**Z**eitsprung 30 Jahre zurück: Meine ersten Schritte mache ich in der Blockflötengruppe der Schule. Mit viel Spaß lerne ich kleine Duette und Trios, mit zunehmenden Alter steigt aber mein Interesse an Rock- und Jazzmusik. „Laut muss es sein, flexible Sounds will ich haben und cool aussehen will ich auch.“ Die Blockflöte wandert erst einmal in den Schrank. Bringt mich die neue E-Flöte von Mollenhauer nun zurück zu meinen Wurzeln?

Die Elody fällt durch ihr modernes Design auf. Ganz klar, hier wird polarisiert. Ganz weit weg vom verstaubten Image bietet man für unterschiedliche Geschmäcker zahlreiche Modelle an. Ob romantisch verspielt, Bikerlook oder Spacedesign – dank moderner Air-

brushtechnik fühlt sich das Instrument in der Heavy-Metal-Combo genauso wohl wie im Folkrock. Jede Flöte wird von Hand lackiert und ist somit ein Unikat. Mollenhauer verarbeitet sich auch von der traditionellen runden Bauweise und fertigt die Elody in einem leicht mandelförmigen Querschnitt, der gut in der Hand liegt. Weiterer Vorteil: Beim Ablegen bleibt das Instrument stabil liegen. Ergonomie und optischer Look ergänzen sich perfekt. Insgesamt gesehen vermute ich, dass man künftig nach jedem Konzert auf dieses ungewöhnliche Instrument angesprochen werden wird. Ähnlich wie die akustische Gitarre durch ihre Elektrifizierung eine instrumentale und optische Emanzipation erlebt hat, will die Elody auch schon rein optisch neue Wege beschreiten.

Seit über 190 Jahren fertigt Mollenhauer Blockflöten und auch die Elody-Flöte lässt sich ganz akustisch spielen. Sie ist ein vollwertiges Instrument mit dem sich die traditionelle Blockflötenliteratur bestens intonieren lässt. Die Flöte spricht gut an und hat einen warmen Ton. Gestimmt ist sie in der Altlage

### TECHNISCHE DATEN

› Tonumfang	e1-es4
› Tonabnehmer	Advance Piezo Technology, passiv
› Richtcharakteristik	Kugel
› Frequenzgang	50 Hz–20 kHz
› Impedanz	Hochohmig
› Länge	53,5 cm
› Gewicht	400 g

und zudem mit drei Klappen ausgestattet. Die Attlage ist für eine Bandanwendung ideal. In dieser Lage ist eine Blockflöte laut und kräftig – je tiefer nämlich ein Holzblasinstrument tönt, desto leiser fällt sein Ton aus – und hat reichlich Obertöne. Eine Sopranflöte klingt dagegen schnell schrill und aufdringlich. Der tiefste Ton der Elody ist das „e“. Und das ist beileibe kein Zufall, korrespondiert dies doch mit der tiefsten Gitarrensaite – im Bandkontext ein klares Plus, wenn man Riffs und Licks unisono mitspielen will.

**Ausgeliefert wird die Elody in einem ungewöhnlich langen, sehr stabilen Metallkoffer.** Das Case ist absolut professionell ausgeführt und schützt die Flöte vor allen Gefahren on the road. Der Hersteller legt zudem neben Zapfenfett, einem Wischer, einer Griffabelle und dem für den E-Betrieb notwendigen Anschlusskabel noch eine CD dazu. Das Projekt Vintgar demonstriert auf ihrem Album Kaleidoscope was mit einer Elody im Bandkontext alles möglich ist.

**Der Tonabnehmer findet sich in der seitlichen Wandung des Flötenkopfes.** Ein kleines Spezialkabel, welches auf einem Standardklinkenstecker endet, verbindet die Flöte mit der Effektwelt. Für meinen Geschmack dürfte das Kabel allerdings gern etwas länger sein. Führt man das Kabel direkt in ein paar Gitarrenbodeneffekte reicht es aus, will man aber damit in ein Mischpult oder Computerinterface, wünscht man sich doch schnell etwas mehr „Seil“. In diesem Fall merkt man auch, dass der Tonabnehmer hochohmig ist, beim Mischpult muss man den Pegel schon ordentlich aufdrehen, um ein gutes und kräf-

tiges Signal zu bekommen. Steckt man die Elody aber direkt ins Gitarrenequipment ein, fällt dies nicht sonderlich ins Gewicht.

**Dank ihres eingebauten Tonabnehmers nimmt die Flöte nur wenig Außengeräusch auf, die Blockflöte wird dadurch leicht auf lauten Bühnen einsetzbar.** Nimmt man eine Flöte mit Mikrofonen ab, kommt es gerade bei Rockmusik schnell zu Rückkopplungen. Der interne Tonabnehmer ist also ideal für Combos, die zum Beispiel Metal und mittelalterliche Musik verbinden, hier setzt sich die Elody wesentlich besser durch, als ein rein akustisches Instrument. In Hinsicht auf den Einsatz von Effekten sind der Kreativität kaum Gren-

## » Die Elody ist kein Spielzeug oder gar ein Gag-Instrument, sondern ein absolutes Profitool.«

zen gesetzt. Hall und Delay sind hier natürlich die naheliegendsten und es macht großen Spaß, mit Echos und Reverbs richtiggehende Klangwolken entstehen zu lassen. Dreht man den Effektanteil sehr hoch, wird es geradezu episch. Mit einem Tap-Delay kann man die Flöte auch zur Gestaltung von Rhythmusmustern nutzen. Nehmt ihr einen Looper dazu, erschafft ihr schnell komplette Songs – nur mit der Elody.

**Mit einem Harmonizer ist dann sogar mehrstimmiges Spiel in Echtzeit möglich.** Einfach eine Quinte oder Quarte einstellen und im Handumdrehen hat man fette Riffs. Wer es noch deutlicher haben will, nimmt einen Octaver und unterstützt damit den Bandkollegen am Bass. Ganz verrückt wird es beim Einsatz eines Whammy-Pedals. In Kombination mit den natürlichen Möglichkeiten einer Blockflöte wie Multiphonics oder Überblasen ist hier Raum für viele neue Ideen.

**Der klassischste Gitarreneffekt ist der Verzerrer, der auch bei der Elody gut funktioniert.** Ganz gleich, ob man den Sound nur etwas mit einem Röhrenamp anrauen oder einen singenden, verzerrten Leadsound haben will, beides geht. Das Ergebnis hat einen Klang zwischen E-Gitarre und Bluesharp. Schnelle Akkordbrechungen klingen nach Tapping, virtuose Läufe wie eine Mischung aus verzerrtem Analog-Synth und Gitarre. Bei einem sehr hohen

Verzerrungsgrad empfiehlt sich der Einsatz eines Noisegates. Modulationseffekte wie Chorus, Phaser oder Leslie sind ebenfalls eine Bereicherung des Spektrums. Dreht man herzhafter an den Effektparametern merkt man schnell, wie erstaunlich viele unterschiedliche Klangwelten die Elody auf Lager hat. Mit einem Filterpedal wie etwa dem Moogerfooger, können zudem Sounds erzeugt werden, die ein wenig an ein Modularsystem erinnern.

**Für den Einstieg in die unbekannte Effektwelt bietet sich ein Multieffektboard an.** Hiermit kann man sich an die neuen Klangmöglichkeiten herantasten und nach seinen persönlichen Vorlieben ausbauen. Beim Programmieren

der Effekte empfiehlt sich der Einsatz eines geschlossenen Kopfhörers. Der Spieler selber hört nämlich – im Gegensatz zum Publikum – relativ viel vom natürlichen Klang der Elody, und wenig Tonabnehmersignal.

**Alternativen zum Konzept der Elody gibt es auf dem Markt bislang eigentlich keine.** Selbstbaulösungen erreichen keinesfalls das Leistungsniveau und die schöne Optik unseres Testinstruments. Man merkt deutlich, wie viel Know-how in die Entwicklung dieses Instruments geflossen ist. Ansonsten bleibt dem Holzbläser auf der Suche nach modernen Sounds nur der Griff zu MIDI-Windcontrollern, die aber einen grundsätzlich anderen Ansatz verfolgen. Die Elody ist ein richtiges akustisches Instrument, welches sich – mit der Option eines Tonabnehmers – ausdrucksstark spielen lässt.

**Als kleiner Wermutstropfen ist lediglich der recht hohe Preis von fast 2.000 Euro, zuzüglich der Effektgeräte, zu nennen.** Zwar ist die Elody beileibe nicht zu teuer, sondern vielmehr jeden Cent wert, ihr Preis stellt für einen Holzbläser aber nichtsdestotrotz eine deutliche Investition dar. Junge Flötisten werden bei diesem Preis wohl nicht so ohne weiteres zugreifen können. Die Elody ist kein Spielzeug oder gar ein Gag-Instrument, sondern ein absolutes Profitool! Eines ist sicher: Von der Elody wird man noch zu hören bekommen. ✖ Mark Schwarzmayr

### AUF EINEN BLICK

› <b>Mollenhauer Elody</b>	
› <b>Vertrieb</b>	Mollenhauer, <a href="http://www.mollenhauer.com">www.mollenhauer.com</a>
› <b>Preis (UVP)</b>	1.980 EUR
› <b>Bewertung</b>	
▲	Innovatives Konzept
▲	Schnelle und unkomplizierte Einbindung einer Flöte in eine Band
▲	Gutes akustisches Instrument
▲	Ausdrucksstark spielbar
▲	Praktisch endlose FX-Möglichkeiten
▲	Vielfältige Einsatzmöglichkeiten
▲	Anschlusskabel etwas zu kurz